

Die Sozialdemokraten und ihre Väter.

Kontinuation von Seite 3.

Trum auf, die Brut vernichtet!
Mit Gott wird bald die Mensch-
heit ja
An's böse Ziel sich menden
Und alle Pfaffen fern und nah
Erwürgen und erhängen!
Dem Kämpfer für die Freiheit
Nach,
Ein Laster bald der Mäde,
Dem Kämpfer Bismarck jetzt ein
Hoch!!!
Hoch seiner edlen Tugend!
„Soll ich weiter leben?“ fragte
der Direktor.

Wolfgang machte abwechselnde
Handbewegungen.
„Die Dinge sehen wirklich sehr
schlimm!“ sprach er. „Es drohen
Christen- und Kirchen-Verfolgungen,
— die Katholiken gehen bösen
Tagen entgegen.“

„Man darf wohl sagen, der Teufel
ist los, das apokalyptische Tier
des Abgrundes ist entronnen.“ be-
stimmte Emma. „Langst machen
Presse, Theater und Vöge Propa-
ganda für das Antichristentum. —
Jetzt haben sich die gottlosesten
Mächte im Liberalismus vereinigt
zum Sturmangriff, und Bismarck
scheint durch gezielte Gewaltmaß-
regeln die Pläne gegen die Kirche
unterstützen zu wollen. Dennoch
sind alle diese gefährlichen Kriegs-
rüstungen lange nicht so gefährlich,
als die angelegte Konfessions-
losigkeit der Volksschulen. Gelingt
es dem modernen Heidentum, aus
den Schulen die Religion zu ver-
drängen, dann ist die Entchristlichung
der künftigen Generation un-
abwendbar.“

„Und dies alles sagen Hochwür-
den mit so ruhiger Miene?“ ver-
setzte Wolfgang. „Sturm verunsich-
te Sie und Maria, und auf Ihrem
Angesicht leuchtet die Sonne des
Friedens.“

„Dem Erdensinne geizt es,
auch in bedenklichen und gefähr-
lichen Lagen dem Werten der göt-
tlichen Vererbung zu vertrauen.“
entgegnete Emma, indem er sich
erhob. „Gott ist immer aktiv, in
seiner allmächtigen Hand liegt das
Steuer der Weltleitung selbst dann,
wenn er sich passiv zu verhalten
scheint. Als auf dem See Genezareth
ein Sturm losbrach und dem
Schifflein Petri Untergang drohte,
so daß die Apostel vor Entsetzen
aufstiegen, da schaltete der Weltretter
die Apostel wecken ihn und sagte:
Herr, rette uns, wir gehen zu
Grunde! Da erhob sich der Herr
und sprach: Was seid ihr furcht-
sam, Kleingläubige? Darauf gebot
er den Schiffern den Sturm und
Ruhe dem Meer, und beide ge-
horchten sofort dem Allmächtigen.“

Schein auch der Herr beim an-
behenden Wettersturm der Gegen-
wart zu schalten und seine Kirche
ihrem Schicksal zu überlassen, so
ist dies menschliche Täuschung. Auf
den Höhen seiner bedingten Ge-
treuen wird er sich erheben und
dem Sturm gebieten. Ewige
Dauer und Ewigkeit über die heiligen
Mächte hat er seiner Kirche ver-
heißt, — der getreue Gott wird
sein Wort einlösen. Tagelang ent-
spricht es seiner Gerechtigkeit, die
entartete, im Felsen verhartete
Menschheit zu zerschlagen, und ihr
dann erst Hilfe und Rettung zu
bieten, wenn sie nach schweren
Heimtückungen zu ihm zurück-
kehrt. Denn aber, die Gott lie-
ben, gereicht alles zum Heilen, sagt
der Prophet.“

Nach diesen Worten verabschiedete
sich der würdige Sohn des heiligen
Franziskus. In den Wänden des
Dorfes ließen ihn die Kinder ent-
gegen, gaben ihm Patzschande und
grüßten: „Gloria sei Jesus Chris-
tus, Gott Hochwunden!“

Der Direktor machte seinen ge-
wöhnlichen Rundgang durch das
Dorf. Heute nicht mit dem
ersten Wind und dem idyllischen
Lied des Geschäftsmannes.
In Wappenschilde und Schmelz-
fanden die Leute in seinen Augen
und im Ausdruck seiner Augen et-
was, das sie früher niemals an ihm
beobachtet hatten. — Merkmale
glücklicher Empfindungen.

Wolfgang lag im Kontor vor dem
Hauptbuch, aber nicht bei der Ar-
beit. Anderes beschäftigte seinen

Geist. Auch ihm war die unge-
wöhnliche Haltung seines Bruders
aufgefallen, den in solchem Maße
Gefühle der Freude und des Glück-
es befehligen, daß nicht einmal
die tiefsten Gegenstände der
Unterhaltung in seinem Gesicht
den leichten, mohnigen Schein zu
trüben vermochten. Sogar die
Beweise seiner Sammlung von
Küchenschinken und internen Abfich-
ten des Liberalismus erhellten
ihn nicht, als könne nicht die
Königin seiner Seele hören.

„Was hat er nur?“ murmelte
Wolfgang. „Sicherlich begreife
ich heute etwas ganz Außersor-
entliches.“

Leiden der Waise.

Die Koffer standen gepackt.
Morgen trat Frau Klatta mit ihrem
Gatten und ihren Kindern die Reise
nach der Schweiz an. Emma war
von der Vergnügungsgereise ausge-
schlossen, weil ihr zur Zeit das Haus
übergeben wurde; denn nach An-
sicht der Kommerziantin verdiente
die zurückbleibende Dienerschaft
kein Vertrauen. Dieser angegebene
Grund war indessen nur Vorwand.
In Wirklichkeit wollte die eitle und
gefallische Tante während ihres
Aufenthalts in der Schweiz neben
Emma's Schönheit nicht im Schatten
leben.

Die Waise, an Zurücksetzung und
krankende Behandlung gewöhnt,
empfund nicht das Opfer, von Wich-
tigkeit, Eifer und Reiz ihr auf-
gelegt. Im Gegenteil, befreit von
ihren Feindern, und ohne Anspie-
che an das Leben freute sie sich des
bedrückenden Alleinseins.

Vor dem Tage der Abreise sah
die Kommerziantin ubel gelaunt
in ihrem reich ausgestatteten Ge-
mach. Ihr gegenüber stand Emma,
nicht ohne Wangen das aufsteigende
schwarze Gewölbe auf dem Gesicht
der Schwägerin bemerkend.

„Fräulein Aulen, was muß ich
hören?“ Sie haben Herrn John
die nachgeordnete Erlaubnis, wäh-
rend unserer Abwesenheit Sie be-
suchen zu dürfen, schiedne verneigt.
„Was soll das heißen? Warum
wollen sie den Herrn nicht em-
pfangen?“

„Weil ich das für ganz unschicklich
halte.“
„Nur ungeschicklich?“ wiederholte
Frau Klatta, und ihre Augen sprühten
Gut und Feuer. „Woher, neh-
men Sie Ihre Antanderegel?“
Denn doch halten Sie mich für un-
geschicklich, für eine Person, welcher
gesellschaftliche Formen und feiner
Weltton abgehen; denn Sie be-
trachten als ungeschicklich, was ich
billige.“

„Um Vergebung, Frau Kommerz-
iantin! Meine Antwort an Herrn
John sollte nicht entfernt eine Kri-
tik oder gar Mißachtung der An-
sichten anderer enthalten. Nur
weibliches Zartgefühl verbietet
mir, einen Mann zum vertrauten
Verkehr zu empfangen.“

„Ihr weibliches Zartgefühl!“
hobte die Schwägerin. „Nichtiger
würden Sie sagen, — meine flüster-
liche Erzählung, — meine from-
melnde Kopfhänger, — meine
bedrückten, engherzigen Begriffe
von gesellschaftlichem Verkehr der
Frauen, distanzieren mich den eben-
plumpen, wie lächerlichen Weisheit
für den galanten Herrn John. Ob-
wohl Sie bereits über ein Jahr in
der gebunden, freien und liberalen
Atmosphäre unseres Landes sich
bewegen, finden Sie immer noch
in der finsternen, melancholischen,
lichtscheuen Klosterluft. Noch mehr,
— Sie sind eifrig bemüht, in der
empfangenen Klosterzucht fortzu-
leben, oder vielmehr kläglich zu
vegetieren. Wie sieht es denn in
Ihrem Zimmer aus? Was findet
man dort? Kreuzbild, Heiligen-
bilder, Bibel, Gebetbücher, sogar
einen Altar, — ist das keine sinn-
lose Schwärmerei? Kein geschmack-
voller, grober Verstoß gegen moderne
Bildung? Das muß ein Ende
nehmen. Ich werde nicht länger
diese Kapelle und Vigoretten in
meinem Hause dulden. Sie müssen
sich ändern oder Ihre Stellung
wechseln.“

Die Faustschläge trafen Emma
die beleidigenden, rücksichtslos har-
ten Worte. Gefallen Hauptes

Ein Gefühl echter Genugtuung

wird Sie befehlen, wenn Sie einen Laden besuchen und dort eine vorzügliche Auswahl von **Schnittwaren, Kleidern** und
feinen **Schuhen** fast aller Gattungen vorfinden. Beinahe jeden Tag sehen wir mehr und mehr Waren unserem gegenwärtigen
Vorrat zu und unsere Preise dünnen die Aufmerksamkeit von Hunderten, die vorteilhafte Einkäufe zu machen wünschen, auf sich
lenken. Soeben haben wir eine Sendung der besten **Prints** erhalten.

Es ist der regelrechte Vorrat und dazu angesetzt, während der Stille der Saatzeit Leben unter die Leute zu bringen.
Wir haben 50 schöne Stücke ausgelacht, die feil sind zu **10c per Yard**. Ein anderer frischer Vorrat von **Leppichen** zu
\$6.75, 8.00, 10.50, 15.00, 18.00, 24.00 bis 30.00. Diese sind nach den neuesten Mustern.

Butter und Eier verlangt.

J. J. STIEGLER, Phone 30, Main Street, HUMBOLDT.

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu
unerschöpflich billigen Preisen
gute katholische Bücher

anzuführen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, der alle
seine Rückstände, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet, ins Reine bringt
und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eines der folgen-
den prächtigen Bücher portofrei zugulenden gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents.

Prämie No. 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebet-
buch für Katholiken aller Stände. 320 Seiten Imitation Leder-
band mit Goldprägung und feinem Goldschnitt. Retail-Preis 60c.

Prämie No. 2. Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als
Geschenk für Eristkommunikanten geeignet, in welchem Cellulose-
band mit feinem Goldschnitt und Schloß. Retail-Preis 60c.

Prämie No. 3. Vater ich rufe Dich, ein prachtvolles Gebet-
buch mit großem Druck. In 3m. Ganzleder mit Blindprägung
gebunden mit feinem Goldschnitt. Retail-Preis 60c.

Prämie No. 4. Key of Heaven, eines der besten englische
Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche
Freunde. Gebunden in schönem schwarzen biegsamen Leder in
Goldprägung, Handbunden u. Rotgoldschnitt. Retailpreis 60c.
eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der
den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei
zugeliefert gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents.

Prämie No. 5. Der geheiligte Tag Ein prachtvolles Gebetbuch
in feinstem wasserfestem Lederband mit Gold- und Roß-Prägung,
Handbunden und feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Ge-
schenk für Eristkommunikanten oder Brautleute.

Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. Wilt. Auer.
Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert.
Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindprägung.
Sollte in keinem Hause fehlen.

Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Cellulose-Einband mit
Goldschnitt und Schloß, poliert für Eristkommunikanten-Geschenk.
Prämie No. 8. Rosenkranz aus feinsten, edler Perlmutter
mit Perlmutterschnur. Ein prachtvolles Geschenk für Erist-
kommunikanten und Brautleute. Derselben sind nicht geweiht.
Auf Wunsch können dieselben vor dem Abbinden geweiht und mit
den päpstlichen Abkissen, sowie mit dem Bräutigamsbild versehen
werden.

Das folgende prachtvolle Buch wird an Abonnenten, die auf ein vol-
les Jahr vorausbezahlen portofrei geliefert gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents

Prämie No. 9. Goffines Handpostille mit Text und Aus-
legung aller feinen und feinsten Evangelien sowie den daraus
gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen
Gebetbuch und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält
über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr
solid in Halbleder mit feiner Prägung gebunden.

Bei Einbindung des Abonnenten mit dem Extrabetrage gebe man
die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.
Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbe-
zahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns
den Extrabetrage anweisen. Solche, deren Abonnement nur für einen
Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag an-
weisen um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges
gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß
für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden
Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugulandt.

Man adressiert

St. Peters Bote

Münster, Ostf.

Geschäftsmann!

Willst du dir 'ne Gunst erweisen
Mußt du fleißig „advertisieren.“
Wirksam ganz nach Noten
Kannst du das im „Bote.“

THOSE WHO TOIL EARNESTLY
AND WITH SUCCESS
WILL BE SATISFIED ONLY WITH THE BEST
OVER-HAUL THAT CAN BE MANUFACTURED.

LEATHER LABEL OVER-HAULS

ARE HIGH GRADE,
UNION MADE
AND
THE BEST

AMERICAN STYLE
WORK CLOTHES.

THEY ARE DOUBLE STITCHED THROUGHOUT,
BIG AND GENEROUS (IT TAKES FROM 42 TO 44
YARDS TO MAKE A DOZEN), HAVE SEVEN POCKETS
IMPORTED BUCKLES AND BUTTONS THAT WON'T
COME OFF, ELASTIC DETACHABLE SUSPENDERS, ETC.

LOOK FOR THE TAN COLORED TRADE MARK ON YOUR OVERALLS, THE LEATHER LABEL.

WE ARE THE AGENTS FOR LEATHER LABEL OVERALLS.

TEMBROCK & BRUNING, MÜNSTER.

Wenn Sie Ihre Bestimmungen
treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die richtige
Zeit haben. Kaufen Sie Ihre Uhr
hier, und Sie haben immer die richtige Zeit.
Wir haben eine vollständige Auswahl von
Schmuckwaren, Diamanten, Kry-
stallen, geschliffenem Glas, Silber-
waren, und sonst. schönen Sachen.

M. J. Meyers,
Juwelier und Optiker, Heirats-Kleider- und
Jagd-Kleider-Anstalter,
Humboldt, Ostf.

COCKSHUTT

J. G. C. SULKY

A VERY strong plow fitted with either Stubble or Breaker Bottoms
and especially adapted to do rough land and heavy work. The
wheels are set well ahead of the point of the share and act as a fore-
truck; a valuable feature in this class of work.
There is a wide range of adjustment of the draft and pole.
The seat is located so that the driver can constantly see the turning
furrow, insuring the best work.

Drop in and state your plow needs. Cockshutt's
make a very large variety to suit all classes of work.

LINDBERG & BONAS, MÜNSTER SASK.

McCormick und Deering Selbst-
binder, Näh-Maschinen, Heu-
Rechen, P. & O. Pflüge, Emer-
son u. Moline Pflüge, Maultier
und Tayler Separatoren, G. T.
Mandi Wägen, Gasolin Trac-
tion und transportable Engines
in allen Größen.

Bei Bedarf all dieser Maschinen und
etwasiger Reparatur irgend welcher
Maschinen werde man sich an

John Mamer, Münster, Ostf.

Singer Nähmaschinen zu verkaufen

Engelshild Hardware Store

Hermann Nordid Eigentümer

Ich bin als alleiniger Verkäufer und so-
lister für die Singer Nähmaschinen für En-
gelshild, St. Gregor und Münster ernannt
worden und bin daher in der Lage Ihnen
die allerbeste Nähmaschine die jemals ge-
macht wurde zu billigen Preisen für bar
oder auf längere Zeit ohne Zinsen zu ver-
kaufen. Kommen Sie und besichtigen Sie
dieselben in meinem Store, oder besser
nehmen Sie mit auf Probe.

Ich habe ferner höchstem Rängenährte
und die berühmten Victor Spezialmaschinen
für bar oder auf längere Zeit zu ver-
kaufen. — Ferner habe ich eine volle Auswahl
in Nähmaschinen, Heu- und Rod-Decks,
Reifen, Wägen, Harke, Pumpen, Möb-
ren, Wand- und Tisch-Lampen. Auch
habe ich eine Anzahl neuer Aufputzmaschinen
auf Lager zu sehr billigen Preisen.

Besuchen Sie Ihre Gebiete bei mir.
Zuverlässigkeit garantiert oder Geld zu-
rückgegeben. Ich gebe 10 Prozent Dis-
kонт auf barzahlung.

Hermann Nordid,
Engelshild, Ostf.

Sattlergeschäft.

Für alle Sorten von
Pferde-Geschirren, Koffern,
Kaisersack u. s. w.

gehen Sie zum bekannten Sattler-
geschäftshaus des. Stedts, Humboldt.

hand sie da, schmerzliches Zu-
im Angesicht, während Trän-
über ihre Wangen herabrollten.

„Frau Rat.“ sprach sie mit be-
der Stimme, „ich bitte um ein
ringes Maß von Teilnahme
Schönung für mich arme verlor-
Waise! In allen meinen Oblie-
heiten werden Sie mich gewiss-
haft und pflichtgetreu gefun-
haben. Immer werde ich dank-
sein für den Schutz, den mein
der in seinem Hause mir gewährt.

„Ach was, — mein Mann ist
nicht Ihr Bruder!“ unterbrach
in wegwerfendem Tone das W.
„Mein Schwiegervater hatte
eigentümliche Grille, das him-
laffene Kind seines mittelst-
Freundes zu adoptieren. Hier-
folgt aber nicht, daß August Klatta
Ihr Bruder ist. Sie sind ihm nur
entfernt blutsverwandt, stehen in
völlig fremd gegenüber. Erbel-
Sie also keine Ansprüche, die Ih-
nicht zutreffen. — Wenn Sie
John, der reiche Fabrikant, Ihre
Aufmerksamkeit ident, oder
ernstgemeinte Absichten hat, so
dies für Sie ein außerordentlich
Glücksfall. Ihre törichte Frömm-
lei ist dagegen auf dem besten
Wege, dieses unverdiente Glück
verlieren. Deshalb rate ich
nen, den beleidigten Herrn du-
einige freundliche Zeilen zu ver-
fassen und ihm seine Besuche
gestatten.“

„Ich bedaure sehr, Ihren
nicht befolgen zu können.“ erwiderte
Emma. „Ich bitte, in diesem Ju-
mir persönliche Freiheit zu ge-
ten. Bestehen Sie jedoch auf die
Vollzüge Ihres Wunsches, da-
würde ich vorziehen, unverwund-
dieses Haus zu verlassen, — ob-
ich nicht weiß, wohin ich me-
Schritte lenken soll.“

Frau Klatta hatte eine heftige
Erwiderung auf den Lippen, in
ihre lobenden Augen bewies
Sie unterdrückte jedoch ihren Zorn
und sagte: „Von einem Wed-
Ihres Aufenthaltes kann jetzt ni-
die Rede sein. Kehren wir aus
Schweiz zurück, dann verlangen
von Ihnen und besterhe daran,
daß Sie Herrn John mit jenen
Entgegenkommen behandeln, die
Sie unserem Hausfreunde schul-
find.“

Eine Handbewegung entließ die
hemmlebenswerte Mädchen.
Emma kehrte nach ihrem Zim-
zurück, wo sie auf einen Stuhl saß
und heftig weinte.

Fortsetzung folgt.

Der Hausarzt.

— Gegen die Wasserfucht. —
gendet Behandlungsweise hat sich
der Wasserfucht fast immer als
folgtreich erwiesen:

Man nehme die Rinde der
gewöhnlichen Weinrebe und verber-
ne zu Asche, indem man sie gelegent-
lich umrührt, bis sie vollständig ver-
brannt ist. Die Dosis für eine tre-
te Person ist ein Teelöffelvoll bis
einem halben Eßlöffelvoll in etwa
nem Weinlöffel voll Catawba-
drei mal täglich; die Dosis und
Wein müssen je nach dem Zustand
des Magens vermehrt oder ver-
mindert werden. Inzwischen muß
Stuhlgang durch Salze (z. B.
somaltes Bittertalg) oder irgend
dere milde Abführmittel offen ge-
halten werden. Wenn der Patient
genug ist, mögen auch heftige Ab-
führmittel gegeben werden. Ein
Dampfbad sollte von dem Patienten
zwei mal täglich genommen werden.
Für ein solches Bad ist es am
einstimmigen, einen Kessel mit koch-
dem Wasser auf das Feuer zu set-
zen und vermittelst einer an dem Re-
angebrachten Röhre oder einer
Schlauche den Dampf unter ei-
willene Dede zu leiten, in wel-
der Körper der kranken Person, in
Ausschüttung des Kopfes, einge-
schlossen ist. Der heiße, von der Dede ein-
geschlossene Dampf, dessen Temperatur
natürlich verständig zu regulieren
damit kein Blutandrang nach d-
Kopf entsteht, wie einen kräftigen
Schweiß erzeugen. Fünfzehn
minütig Minuten ist die gewöhnliche
Dauer des Dampfbades.